



Europäische Akademie Berlin

Die Europäische Union und ihre Nachbarn:

Armenien

Unterrichtseinheit

für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II

Autoren:

Europäische Akademie Berlin

Sina Lebert, M.A.

Prof. Dr. Eckart D. Stratenschulte

www.eab-berlin.eu

<http://www.eab-berlin.eu/ueber-uns/downloads/europa-in-der-schule/>

Berlin, November 2016



Armenien und der Kaukasus: Der unbekannt Nachbar der Europäischen Union

In Deutschland wird der Kaukasus, insbesondere seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion, vornehmlich als eine von Krisen und Konflikten geprägte Region dargestellt und wahrgenommen. Beispielhaft seien hier der Karabach-Krieg 1992 – 1994, die beiden Tschetschenienkriege 1994-96 und 1999-2009 sowie der Kaukasuskrieg 2008 genannt, der aus den Sezessionsbestrebungen von Abchasien und Südossetien resultierte.

Zuletzt rückte Armenien in den Fokus der Weltöffentlichkeit, einerseits durch den schwelenden Konflikt um die Region Bergkarabach, vor allem aber durch die in Deutschland und anderen EU-Staaten öffentlich geführte Debatte über die Anerkennung der durch das Osmanische Reich verübten Massaker und Deportationen als Völkermord im Sinne der 1948 in Kraft getretenen “Konvention über die Verhütung und Bestrafung des Völkermords” der Vereinten Nationen.

Armenien wie auch die Region Kaukasus finden im deutschen Schulunterricht und in den Schulbüchern gar nicht oder nur marginal Berücksichtigung. An dieser Stelle setzt das vorliegende Unterrichtsmodul an.

Die hier vorliegenden Unterrichtsmaterialien sollen dazu dienen, den Schülerinnen und Schülern einen Zugang zur Region Kaukasus und insbesondere zum Land Armenien jenseits der Konflikt- und Genozidthematik zu ermöglichen. Dieser Themenschwerpunkt soll damit nicht umschifft oder gar ausgeblendet werden – vielmehr möchten wir an dieser Stelle auf bereits entwickelte Überlegungen zur Umsetzung des Themas “Genozid an den Armeniern” im Schulunterricht verweisen, die von der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) ausgearbeitet wurden.¹

Die Beschäftigung mit Armenien lohnt auch, weil sie es ermöglicht, die Nachbarschaftspolitik der Europäischen Union in der Ausprägung der Östlichen Partnerschaft am konkreten Beispiel zu thematisieren. Diese Politik gegenüber den Nachbarn lässt sich nur bewerten, wenn man auch die Nachbarn, die die Adressaten sind, kennt.

¹<http://www.bpb.de/geschichte/zeitgeschichte/genozid-an-den-armeniern/218116/der-voelkermord-im-unterricht>



Geschichte

Armenien (persisch *Arminia*) als Bezeichnung taucht zum ersten Mal im 6. Jahrhundert v. Chr. auf. Nach dem Zerfall des Seleukidenreichs teilte Armenien sich in zwei Teilstaaten auf, Großarmenien im Osten und Kleinarmenien im Westen. Auf Grund seiner strategisch bedeutsamen geographischen Lage war es in den Folgejahrhunderten bis ins Mittelalter Gegenstand von Auseinandersetzungen zwischen wechselnden Großmächten, unter anderem auch zwischen dem Römischen Reich und den Sassaniden. In diese Epoche fällt die Erklärung des Christentums zur Staatsreligion im Jahr 301 durch Trdat III., König von Armenien und Gründer der armenisch-apostolischen Kirche. Sie war damit die erste christliche Staatskirche weltweit. Zu Beginn des 5. Jahrhunderts schuf Mesrop das armenische Alphabet und fertigte in der Folge eine Übersetzung von Bibelteilen ins Armenische an. Auch in anderen Bereichen der Kultur bedeutete diese Epoche eine Blütezeit. Der Religion kommt in Armenien in Gegenwart und Geschichte, ebenso wie der Sprache, eine wichtige identitätstiftende Rolle zu, die über die Erfahrung von Besetzung, Teilung und Fremdherrschaft hinaus Bestand hatte. Über 90% der armenischen Bevölkerung gehören heute der armenisch-apostolischen Kirche an. Drei religiöse Stätten, der Sitz des Katholikos in Etschmiadzin, die Klöster von Haghpat und Sanahin und das Kloster von Geghard werden als Welterbestätten in der Liste der UNESCO geführt.

Teile Westarmeniens gehörten bis zum frühen 20. Jahrhundert zum Osmanischen Reich, während Ostarmenien im späten 19. Jahrhundert in die Einflussphäre des russischen Zarenreichs geriet. Dort entstand 1917 erstmals ein unabhängiger armenischer Staat, der 1920 von der Roten Armee besetzt wurde und nach Territorialverlusten gemeinsam mit Georgien und Aserbaidschan 1922 in der Transkaukasischen Sozialistischen Föderalen Sowjetrepublik (SFSR) zusammengeführt wurde und in der Form Teil der UdSSR wurde. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts fanden in Westarmenien durch die jungtürkische Regierung Deportationen und Massaker an der armenischen Bevölkerung statt, denen mehr als eine Million Armenier zum Opfer fielen und in Folge derer viele Überlebende ins Exil gingen. Die als *Aghet* (Katastrophe) bezeichneten Ereignisse prägen das nationale Selbstverständnis Armeniens bis heute.



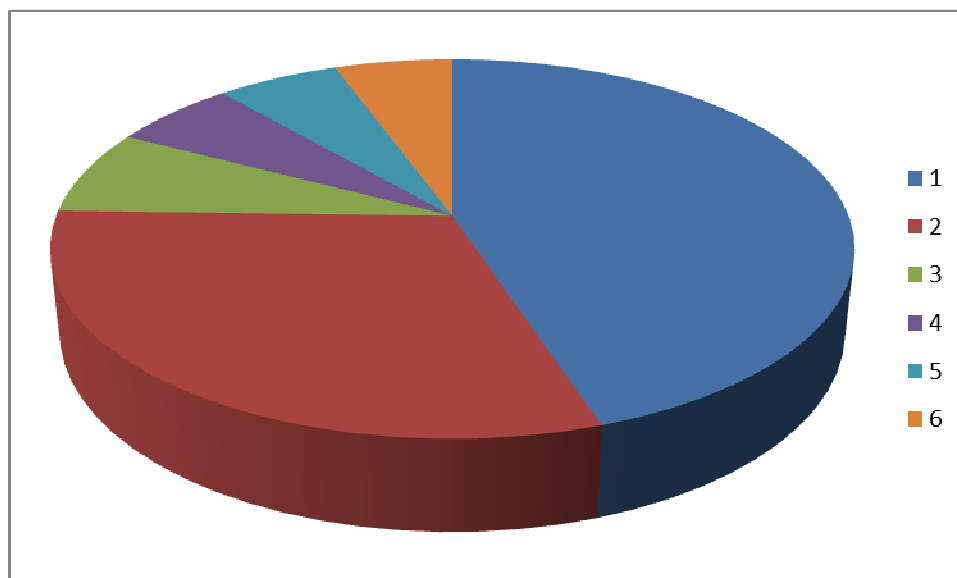
Aus der zerfallenden Sowjetunion ging Armenien im September 1991 als unabhängige Republik hervor. Der Großteil des geschichtlichen Armenien liegt heute auf türkischem Territorium.

Armenien heute: politische Machtverhältnisse und Themen

Im Jahr 2015 wurden im Rahmen eines Referendums umfassende Änderungen der Verfassung beschlossen. Das bisherige semi-präsidentiale Regierungssystem wird im Jahr 2017, wenn die Änderungen in Kraft treten, durch ein parlamentarisches System abgelöst. Die Machtbefugnisse des Staatspräsidenten werden dadurch stark beschnitten und hauptsächlich auf repräsentative Aufgaben reduziert, gleichzeitig werden die Nationalversammlung, das alle fünf Jahre gewählte Parlament Armeniens, sowie der Regierungschef gestärkt. Auch im Wahlrecht werden Anpassungen vorgenommen. Inwiefern die Verfassungsänderungen vom jetzigen Präsidenten auch voran getrieben wurden, weil er selbst nach Ablauf dieser Wahlperiode für das Präsidentenamt nicht mehr kandidieren darf, muss offen bleiben.

In Armenien dominieren vor allem zwei Themen die innenpolitische Agenda; das Gedenken an die Vertreibung der Armenier aus dem Osmanischen Reich durch die damaligen Machthaber, die Jungtürken, zu Beginn des 20. Jahrhunderts (Aghet), sowie soziale und wirtschaftliche Schwierigkeiten (Armut, Arbeitslosigkeit, soziale Diskrepanzen, Korruption).

Schaubild 1: Parteien in der Nationalversammlung (2016)



- 1) Republikanische Partei, 2) „Blühendes Armenien“, 3) Armenian National Congress, 4) „Erbe“, 5) Armenisch-Revolutionäre Föderation (Daschnaken), 6) Rechtsstaatspartei



Wirtschaft

Ende der 1980er Jahre wurde Armenien durch ein schweres Erdbeben getroffen, dessen wirtschaftliche und strukturpolitische Folgen in einigen Landesteilen bis heute spürbar sind. Wie die meisten Sowjetrepubliken hatte der Zusammenbruch der UdSSR und der damit einhergehende Übergang von der Plan- zur Marktwirtschaft auch für Armenien schwerwiegende Konsequenzen, die durch den andauernden Konflikt mit Aserbaidschan um Bergkarabach und die daraus resultierende Isolation in ihrer Wirkmacht noch verschärft wurden. Zu Aserbaidschan und der Türkei sind Wirtschaftsbeziehungen und Handelswege eingefroren. Aserbaidschan produziert Erdgas und Erdöl und exportiert beides auch in hohem Maß. Armenien dagegen ist von Energieimporten abhängig und ist im Zuge des Konflikts mit Armenien nahezu vollständig auf Russland als Lieferant angewiesen. Die Abhängigkeit von Russland wird durch die geographische Lage Armeniens verstärkt. Als Binnenstaat verfügt es nicht über einen eigenen Zugang zum Meer.

Als weitere Folge des Bergkarabach-Konflikts gibt Armenien verhältnismäßig hohe Summen für die militärische Aufrüstung aus, die die eigene Wirtschaft belasten.

Die armenische Wirtschaft ist heute durch Monopolbildung und Oligarchie geprägt, Korruption ist weit verbreitet. Die Einnahmen des Staates durch Steuern und Zölle sind niedrig, viele Menschen arbeiten in informellen Beschäftigungsverhältnissen.

Für die armenische Wirtschaft ist die große Diaspora (weltweit etwa 10 Millionen ethnische Armenier, davon etwa zwei Millionen Armenier in Russland) mit Rücküberweisungen, Direktinvestitionen und privaten Kapitalzuflüssen von enormer Bedeutung.



Armenien und seine Nachbarn

Bergkarabach-Konflikt und Beziehungen zu Aserbaidshan

Der Konflikt um Bergkarabach prägt die armenische Außenpolitik, insbesondere die Beziehungen zu den unmittelbaren Nachbarstaaten Armeniens maßgeblich, da in Folge des Konflikts die Grenzen zu Aserbaidshan und zur Türkei geschlossen sind. Im Zuge der Unabhängigkeit von Aserbaidshan und Armenien im frühen 20. Jahrhundert entflammte der Konflikt erstmals, zu Beginn der 1990er Jahre wurde ein Krieg um das Gebiet Bergkarabach geführt. Seither besetzen armenische Truppen etwa 17% des Gebiets, das formell zu Aserbaidshan gehört, aber mehrheitlich von Armeniern bewohnt wird bzw. in den besetzten Gebieten um das eigentliche Bergkarabach herum weitgehend menschenleer ist. An der Waffenstillstandslinie kommt es immer wieder zu bewaffneten Auseinandersetzungen, die zuletzt im Frühling 2016 militärisch eskalierten. Auf Grund der geschlossenen Grenzen hat Aserbaidshan keinen Zugang zu seiner Exklave Nachitschewan.

Armenien reklamiert dabei das Recht auf Selbstbestimmung, Aserbaidshan das Recht auf territoriale Integrität.

Türkei

Die Beziehungen zur Türkei sind historisch schwer belastet. Armenien streitet international für die Anerkennung des in den Jahren 1915/16 an mehr als einer Million Armenier verübten Genozids. Die Türkei dagegen leugnet bis heute, dass es sich um einen Völkermord handele. Die unterschiedliche Bewertung der damaligen Ereignisse ist auch im gegenwärtigen Verständigungsprozess zwischen beiden Staaten eine große Hürde. Auch die (militärische) Unterstützung Aserbaidshans durch die Türkei im Bergkarabach-Konflikt belasten die bilateralen Beziehungen. Als Vorbedingung für die Normalisierung der armenisch-türkischen Beziehungen nannte die türkische Regierung zudem, mit Blick auf Aserbaidshan, eine Lösung für den Konflikt um Bergkarabach. Im Oktober 2009 unterzeichneten die Türkei und Armenien zwei Protokolle über die Aufnahme und Entwicklung diplomatischer Beziehungen und die Öffnung der Grenzen, die allerdings bislang weder vom türkischen noch vom armenischen Parlament ratifiziert wurden.



Iran

Die Beziehungen Armeniens zu Iran sind im Vergleich zu den konfliktgeprägten Beziehungen zu den anderen Nachbarstaaten sehr gut und insbesondere mit Blick auf die Energieversorgung für Armenien von großer Bedeutung. Die im Jahr 2007 eröffnete Iran-Armenien-Erdgaspipeline gewährleistet die Erdgas-Versorgung Armeniens, das in dieser Hinsicht von Importen abhängig ist. Insofern begegnete Eriwan den im Zuge des Atomstreits über Iran verhängten Sanktionen – gar einem drohenden militärischen Konflikt – mit Sorge, sah es doch gemeinsame Projekte im Bereich der Energieversorgung (Eisenbahnstrecke, Wasserkraftwerke) gefährdet. Im Iran lebt eine aserbajdschanische Minderheit, die ungefähr doppelt so groß ist wie die Einwohnerzahl Aserbaidschans. Die Furcht vor Unabhängigkeits- oder Vereinigungsbestrebungen dieser Minderheit trägt sicherlich dazu bei, dass die Beziehungen Irans zum christlichen Armenien besser sind als zum muslimischen Aserbaidschan.

Einbindung in regionale und internationale Strukturen

Die über die Beziehungen zu seinen unmittelbaren Nachbarn hinausgehende Außenpolitik der Republik Armenien ist einerseits auf eine strategische Partnerschaft mit Russland gerichtet, andererseits bemüht sich das Land um eine Annäherung an bzw. Aufnahme in europäische Strukturen und eine Vertiefung der Beziehungen zu westlichen Staaten und Staatenbündnissen. Armenien ist Mitglied des Europarats und im Rahmen der Östlichen Partnerschaft in die Europäische Nachbarschaftspolitik eingebunden. Zwischen der EU und Armenien hat sich ein Menschenrechtsdialog als dauerhaftes Forum etabliert. Mit der Europäischen Union hat Armenien zudem im Jahr 1999 ein seither geltendes Partnerschafts- und Kooperationsabkommen sowie im Jahr 2014 ein Visae erleichterungs- und Rücknahmeabkommen verhandelt. Diese Instrumente forcieren eine Anpassung armenischer Gesetzgebung mit Blick auf Menschenrechte und Demokratisierung an EU-Standards. Angesichts der engen Beziehungen zu Russland scheint ein EU-Beitritt derzeit aber wenig wahrscheinlich. Die bedeutende Rolle Russlands in wirtschafts-, finanz- und sicherheitspolitischer Hinsicht manifestiert sich unter anderem im Beitritt Armeniens zur Organisation des Vertrages über kollektive Sicherheit“ (OVKS), einem russisch geführten Verteidigungsbündnis, sowie zur ebenfalls von Russland dominierten Eurasischen Wirtschaftsunion.



Methodisch-didaktische Hinweise

Das vorliegende Unterrichtsmodul befasst sich schwerpunktmäßig mit dem Themenkomplex „Armenien“. Es wurde unter Berücksichtigung der aktuellen Kernlehrpläne für die Fächer Politik, Wirtschaft, Geschichte, Erdkunde und Religion entwickelt und so konzipiert, dass es fach-, jahrgangs- und schulformübergreifend einsetzbar ist.

Die diesem Modul zugehörigen Arbeitsblätter sind mehrheitlich mit Vorschlägen zur Einsetzbarkeit im Unterricht zu versehen und formulieren nur punktuell konkrete Frage- und/oder Aufgabenstellungen, auf Grund der unterschiedlichen Schulformen, Klassenstufen und Unterrichtsfächer, in denen dieses Modul zum Einsatz kommen kann, wie auch der grundsätzlich heterogenen Schülerschaft die Materialien durch die Lehrkraft auf den Bedarf und das Leistungsspektrum der Schülerinnen und Schüler angepasst werden müssen.

Einstieg

Die Arbeitsblätter 1 und 2 ermöglichen einen spielerischen Einstieg in die für den Großteil der Schülerinnen und Schüler fremde Thematik.

An *Arbeitsblatt 1* lässt sich der Arbeitsauftrag anschließen, in Partner- oder Gruppenarbeit die gefundenen Begriffe zu erklären und sie in Bezug zu Armenien zu setzen. Zur Visualisierung bietet sich die *Arbeit mit Karten- und Bildmaterial* an.

Alternativ kann der Einstieg in die Thematik über *Impulse* erfolgen. Die Schülerinnen und Schüler *assoziiieren* („Mit dem Kaukasus/mit Armenien verbinde ich ...“ oder „Über den Kaukasus/über Armenien weiß ich ...“, „Am Kaukasus/an Armenien interessiert mich ...“) und tauschen sich dazu anschließend in *rotierenden Partnergesprächen* aus. Die Lehrkraft kann im Rahmen der *Vier-Ecken-Methode* aus dem zur Verfügung gestellten Material Fragen ableiten, zu der sie den Schülerinnen und Schülern jeweils vier Antwortmöglichkeiten anbietet. Die Schülerinnen und Schüler stellen erste Mutmaßungen an, die sie anschließend verifizieren.



Vertiefungen

Die vertiefte Beschäftigung mit Armenien und dem Kaukasus gelingt in einem ersten Schritt über eine geographische Bestimmung der Region Kaukasus und der Republik Armenien. Wir schlagen vor, Armenien hier im regionalen Kontext zu erarbeiten. Dazu können die Schülerinnen und Schüler anhand von Kartenmaterial die Kaukasusländer sowie die Anrainerstaaten bestimmen. Im Rahmen des Geographieunterrichts kann in diesem Kontext eine ausführlichere Auseinandersetzung mit geologischen und geographischen Merkmalen stattfinden. Analog zu *Arbeitsblatt 3* können die Schülerinnen und Schüler Steckbriefe der Nachbarstaaten Armeniens erarbeiten. Es bleibt der Lehrkraft überlassen, hier im Vorfeld einen Fokus festzulegen (Geographie, Politik, Wirtschaft) oder aber den ganzen Katalog zu verwenden.

Anhand der recherchierten Daten und Fakten können die Schülerinnen und Schüler erste Vermutungen über die regionalen Beziehungen der Staaten bzw. zu den regionalen und **internationalen wirtschaftlichen und politischen Beziehungen** Armeniens anstellen. Diese können anhand von Landkarten der Region aufgezeigt werden, in dem die Schülerinnen und Schüler beispielsweise verschiedene Bündnisse, denen die Kaukasusstaaten angehören, vergleichend nebeneinanderlegen.

Eine besondere Herausforderung für die **Wirtschaft** der Republik Armenien liegt in ihrer großen Diaspora im nahen und fernen Ausland. In *Arbeitsblatt 4* setzen die Schülerinnen und Schüler sich mit der armenischen Diaspora auseinander. Sie entwickeln Thesen für die Ursache dieser Situation und bestimmen die Konsequenzen, die diese für den armenischen Staat hat.

Arbeitsblatt 5 deckt das Themenfeld **Religion** ab. Es schließt an das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zur Religionsgeschichte in Westeuropa und insbesondere Deutschland an und kann in diesem Sinne vor allem im Religions-, aber auch im Geschichtsunterricht als Ergänzung/Erweiterung des Curriculums zum Einsatz kommen.

Für den übergreifenden Themenschwerpunkt **Geschichte** schlagen wir unterschiedliche Zugänge vor: Ein großes Zeitbudget erlaubt es beispielsweise, die Schülerinnen und Schüler sukzessive einen Zeitstrahl der armenischen Geschichte, insbesondere zum 20.



und 21. Jahrhundert, erarbeiten zu lassen und diese Arbeit im Sinne einer vergleichenden europäischen Geschichte zu kontextualisieren. Eine andere Möglichkeit besteht darin, historische Landkarten vergleichend nebeneinander zu legen und, daran anknüpfend, die Schülerinnen und Schüler wesentliche Epochen der armenischen Geschichte erarbeiten zu lassen.

Wenn für die Bearbeitung des thematischen Schwerpunkts „Armenien“ ausreichend Zeit zur Verfügung steht, ergibt sich die Möglichkeit der Formulierung einer *übergeordneten Lernaufgabe*, die unterschiedliche Zugänge aufgreift und zusammenführt.

So zum Beispiel:

„Ihr plant für eure Schülerzeitung eine Ausgabe (alternativ: ein Radiofeature) mit dem Themenschwerpunkt „Armenien“. Überlegt euch, welche Themen ihr behandeln und in welchem Format ihr sie darstellen möchtet (Reportage, Analyse, (fiktives) Interview, Porträt, Kommentar, Leitartikel, Glosse, Karikatur etc.)!“

„Ihr plant einen armenischen Abend – wie gestaltet ihr ihn? Überlegt euch, was ihr präsentieren wollt (kurze Vorträge, Lesungen, Musik, landestypische Gerichte, Informationstafeln etc.)!“

„‘Armenien und die Europäische Union – eine gemeinsame Zukunft?’ – Ihr plant eine Podiumsdiskussion zu einem möglichen Beitritt Armeniens zur Europäischen Union. Erarbeitet die Argumentation möglicher Diskutanten. Ist eine EU-Vollmitgliedschaft im Sinne Armeniens? Ist sie im Sinne der Europäischen Union? In welchem Maß ist Armenien bereits in europäische Strukturen eingebunden?“



Arbeitsblatt 1

K	D	M	D	G	L	M	T	S	X	U	A	Y	G	U	N	J	E	D	H	H	X
P	R	H	I	C	U	D	H	N	E	L	S	L	S	J	O	V	C	K	H	C	R
S	A	W	E	R	R	L	U	L	I	T	N	V	V	C	T	W	O	C	L	Y	G
S	M	Y	E	Z	K	R	R	T	T	X	J	L	B	I	V	G	T	P	A	L	S
T	L	T	W	X	C	U	S	W	C	R	D	J	A	R	M	E	N	I	E	N	G
J	U	X	P	R	L	S	F	T	Ü	R	K	E	I	G	E	O	F	X	E	V	Z
W	V	R	G	M	J	S	K	G	U	T	E	P	I	F	E	R	K	F	B	U	K
X	L	K	Y	K	D	L	B	V	N	J	V	F	U	R	T	G	U	A	K	I	Q
M	Q	N	A	D	I	A	S	P	O	R	A	Y	M	L	D	I	R	S	K	R	Y
X	U	Q	T	U	E	N	K	Q	Y	Y	L	Y	U	H	N	E	A	E	X	X	B
C	Q	I	X	V	J	D	U	V	K	F	Y	T	N	M	G	N	G	R	C	X	E
N	C	Y	O	R	J	L	B	Z	B	A	Y	U	I	B	K	B	Q	B	A	C	S
E	M	I	C	P	N	H	G	M	P	C	D	U	O	I	M	H	D	A	L	B	R
U	U	K	U	E	R	Q	G	Q	F	X	E	J	W	B	N	F	X	I	P	R	B
H	R	B	W	G	K	V	N	G	E	J	W	A	X	E	X	E	U	D	H	D	G
A	K	A	T	H	O	L	I	K	O	S	I	A	Y	L	Q	V	V	S	A	J	I
R	Y	O	X	K	A	U	K	A	S	U	S	O	V	Z	G	N	O	C	B	E	R
A	M	A	L	Y	Q	F	T	D	S	T	T	G	D	G	B	Q	K	H	E	R	A
R	Z	P	V	V	O	L	A	R	E	C	T	W	H	V	F	S	X	A	T	I	N
A	I	P	S	S	O	W	J	E	T	U	N	I	O	N	P	T	V	N	D	W	L
T	C	I	I	F	H	D	D	S	S	T	N	I	Q	J	H	O	N	U	R	A	C
P	M	L	Z	L	Y	I	R	U	W	B	M	Y	O	K	K	Q	X	T	T	N	Z

Findet die folgenden Begriffe!

Alphabet, Ararat, Armenien, Aserbaidschan, Bibel, Diaspora, Dram, Eriwan, Georgien, Iran,
Katholikos, Kaukasus, Kura, Russland, Sowjetunion, Türkei



Lösung zu Arbeitsblatt 1

K	D	M	D	G	L	M	T	S	X	U	A	Y	G	U	N	J	E	D	H	H	X
P	R	H	I	C	U	D	H	N	E	L	S	L	S	J	O	V	C	K	H	C	R
S	A	W	E	R	R	L	U	L	I	T	N	V	V	C	T	W	O	C	L	Y	G
S	M	Y	E	Z	K	R	R	T	T	X	J	L	B	I	V	G	T	P	A	L	S
T	L	T	W	X	C	U	S	W	C	R	D	J	A	R	M	E	N	I	E	N	G
J	U	X	P	R	L	S	F	T	Ü	R	K	E	I	G	E	O	F	X	E	V	Z
W	V	R	G	M	J	S	K	G	U	T	E	P	I	F	E	R	K	F	B	U	K
X	L	K	Y	K	D	L	B	V	N	J	V	F	U	R	T	G	U	A	K	I	Q
M	Q	N	A	D	I	A	S	P	O	R	A	Y	M	L	D	I	R	S	K	R	Y
X	U	Q	T	U	E	N	K	Q	Y	Y	L	Y	U	H	N	E	A	E	X	X	B
C	Q	I	X	V	J	D	U	V	K	F	Y	T	N	M	G	N	G	R	C	X	E
N	C	Y	O	R	J	L	B	Z	B	A	Y	U	I	B	K	B	Q	B	A	C	S
E	M	I	C	P	N	H	G	M	P	C	D	U	O	I	M	H	D	A	L	B	R
U	U	K	U	E	R	Q	G	Q	F	X	E	J	W	B	N	F	X	I	P	R	B
H	R	B	W	G	K	V	N	G	E	J	W	A	X	E	X	E	U	D	H	D	G
A	K	A	T	H	O	L	I	K	O	S	I	A	Y	L	Q	V	V	S	A	J	I
R	Y	O	X	K	A	U	K	A	S	U	S	O	V	Z	G	N	O	C	B	E	R
A	M	A	L	Y	Q	F	T	D	S	T	T	G	D	G	B	Q	K	H	E	R	A
R	Z	P	V	V	O	L	A	R	E	C	T	W	H	V	F	S	X	A	T	I	N
A	I	P	S	S	O	W	J	E	T	U	N	I	O	N	P	T	V	N	D	W	L
T	C	I	I	F	H	D	D	S	S	T	N	I	Q	J	H	O	N	U	R	A	C
P	M	L	Z	L	Y	I	R	U	W	B	M	Y	O	K	K	Q	X	T	T	N	Z



Arbeitsblatt 2: Quiz

1. Armenien liegt in einer Region, die nach einem Gebirge benannt ist? Wie heißt es?
 - a) Pyrenäen
 - b) Kaukasus
 - c) Karpaten

2. Wie heißt die Hauptstadt von Armenien?
 - a) Eriwan
 - b) Baku
 - c) Gjumri

3. In welchem Jahr entstand die erste Bibelübersetzung?
 - a) 30 v. Chr.
 - b) 301 n. Chr.
 - c) 1534 n. Chr.

4. Wie heißt das Oberhaupt der armenisch-apostolischen Kirche?
 - a) Papst
 - b) Kalif
 - c) Katholikos

5. Armenien ist ungefähr so groß wie ...
 - a) Polen
 - b) Belgien
 - c) Italien

Lösungen: 1b), 2a), 3b), 4c), 5b)



Arbeitsblatt 3: Steckbrief

Offizieller Landesname:

Flagge:

Lage:

Nachbarstaaten:

Hauptstadt:

Bevölkerung:

Landesfläche:

Klima:

Landessprache(n):

Religion:

Nationalfeiertag:

Regierungsform:

Staatsoberhaupt:

Regierungschef:

Unabhängigkeit:

Politische Parteien:

Nominales Bruttoinlandsprodukt (BIP):

Nominales BIP pro Kopf:

Währung:

Mitgliedschaft in internationalen Organisationen:



Arbeitsblatt 3: Steckbrief – Lösung für Armenien

Offizieller Landesname: Republik Armenien (armenisch: Hajastani Hanrapetutiun Հայաստանի Հանրապետություն)

Flagge:



Lage: Südlicher Kaukasus

Nachbarstaaten: Georgien, Aserbaidshan, Iran, Nachitschewan (autonomes Gebiet zu Aserbaidshan) und die Türkei

Hauptstadt: Eriwan

Bevölkerung: ca. 2,99 Mio. Einwohner

Landesfläche: 29.800 km²

Klima: unterschiedliche Lokalklimata, bedingt durch große Höhenunterschiede, größtenteils kontinental, an der Grenze zu Iran subtropisch

Landessprache(n): Armenisch, Russisch fungiert als Kommunikationssprache

Religion: 92,6% Angehörige der armenisch-apostolischen Kirche

Nationalfeiertag: 21. September

Regierungsform: Parlamentarische Republik (ab 2017 vollständig in Kraft, bis dahin: semi-präsidentiales System)

Staatsoberhaupt: Serzh Sargsyan, Präsident der Republik Armenien

Regierungschef: Karen Karapetyan

Unabhängigkeit: seit 21. September 1991

Politische Parteien: Republikanische Partei, Armenische Revolutionäre Föderation/ Daschnaken, „Blühendes Armenien“, Armenischer Nationalkongress, „Erbe“, Rechtsstaatspartei

Nominales **Bruttoinlandsprodukt (BIP):** 9,54 Mrd. € (2015),



Vergleich Deutschland: 3,026,6 Mrd. €

Nominales **BIP pro Kopf**: 3.422 € (2015),

Vergleich Deutschland: 37.100 €

Währung: Armenischer Dram (AMD, 1 Dram = 100 Luma)

Mitgliedschaft in internationalen Organisationen: VN (1992), OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa, 1992), Europarat (2001), GUS (Gemeinschaft Unabhängiger Staaten), Organisation des Vertrags über kollektive Sicherheit (OVKS), Weltbank (1992), IWF (1992), WTO (Welthandelsorganisation, 2003), UNIDO (Organisation der Vereinten Nationen für Industrielle Entwicklung), UNESCO (Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur), Schwarzmeer-Kooperationsrat, Frankophonie (Vollmitglied seit 2012)



Arbeitsblatt 4

Robin Cohen, ein führender Theoretiker der modernen Diaspora-Forschung, hat eine (idealtypische) Definition für den Begriff entwickelt, die neun Kriterien¹ folgt:

- 1. Traumatische Vertreibung der Mitglieder einer Diaspora aus einem Herkunftsland und Verstreuung über zwei oder mehr Regionen**
- 2. Verlassen des ursprünglichen Heimatlands auf der Suche nach Arbeit oder Handelsmöglichkeiten**
- 3. Mitglieder einer Diaspora teilen ein kollektives Andenken an oder einen kollektiven Mythos um das Ursprungsland und dessen Lage, Geschichte und Errungenschaften**
- 4. Idealisierung des Herkunftsland und kollektives Bekenntnis zu ihm**
5. Entwicklung einer Rückkehrbewegung
- 6. Entwicklung eines starken kollektiven Bewusstseins, das über einen langen Zeitraum besteht und Ausprägung eines Gespürs für die eigenen Besonderheiten und die gemeinsame Geschicke. Diasporamitglieder teilen ein gemeinsames kulturelles und religiöses Erbe und den Glauben an ein gemeinsames Schicksal**
7. Schwierige Beziehung zu der Gesellschaft im Gastland
8. Mitgefühl und Solidarität gegenüber Mitgliedern derselben Ethnie
- 9. Möglichkeit eines eigenständigen kreativen und bereichernden Lebens in einem pluralistisch orientierten Gastland**

Recherchiert zu den fett hervorgehobenen Merkmalen. Lassen sie sich auf die armenische Geschichte und die armenische Diaspora anwenden? Dokumentiert eure Ergebnisse mit Hilfe einer Wandzeitung, einer Präsentation, eines Interviews mit Mitgliedern der armenischen Diaspora o.a.

¹ Cohen, Robin (2008): Global Diasporas: An Introduction. Routledge, New York: 17



Arbeitsblatt 5

Infoblatt: Das Christentum in Armenien

Im Jahr 301 n. Chr. wurde das Christentum der Überlieferung nach als Staatsreligion in Armenien eingeführt. Die armenische Staatskirche, die Armenische Apostolische Kirche, ist damit die älteste Staatskirche der Welt. Sie wurde von König Trdat III. gegründet und erhebt, wie der Name zeigt, den Anspruch, von Aposteln, Judas Thaddäus und Bartholomäus, gegründet worden zu sein.

Die biblischen Bezüge Armeniens reichen aber bis ins Alte Testament: Im Buch Genesis wird die Geschichte der Arche Noah erzählt, die nach 150 Tagen Regen, am 17. Tag des 17. Monats, am Berg Ararat aufgelaufen sein soll. Dieser Berg liegt im historischen Armenien, das heute türkisches Staatsgebiet ist. Der Berg hat für die Armenier noch immer eine große symbolische Bedeutung.

Die Bedeutung der christlichen Religion in Armenien ist eng mit der Entwicklung des armenischen Alphabets verknüpft. Das Alphabet wurde im 5. Jahrhundert entwickelt. Mesrop Maschtoz, der Erfinder des Alphabets, nutzte es, um Teile der Bibel ins Armenische zu übersetzen und diese Übersetzung in armenischer Schrift abzufassen.

Durch die armenische Diaspora ist die Armenische Apostolische Kirche inzwischen weltweit verbreitet. Viele Kirchen und Klöster sind bedeutende Kulturgüter.